

*Die Verwandten des verstorbenen Hofkaplans Joseph Benedikt Bayer bitten, die dem Hofkaplan von ihnen geliebten Mobilien wieder zurück und nach Abzug von dessen Schulden, sein hinterlassenes Vermögen ausgefolgt zu bekommen. Ausf. Feldkirch, 1726 Februar 10, AT-HAL, H 2638, unfol.*

[7] Durchleuchtigster herzog, gnädigster reichsfürst und herr, herr, etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchlaucht erlauben gnädigst die ganze submissee vorstellung zue thun, wie das von dero durchleuchtigen hause, unnsern seeligen herrn vetter Joseph Benedict Bayer<sup>2</sup>, in dero reichsfürstentumb Hohenliechtenstein die hoffcaploney gnädigst conferiert und umb willen derselbe sich in letsthin mit dem vorigen herrn pfarrer zue Schan<sup>3</sup> vor gewesenen weitleuffigen differentien nit imisciert, sonder pro decoro et interesse serenissimæ domus liechtensteinianæ nuzlichen gebrauchten lassen, pro speciali gratia das spolium gnädigst condoniert worden, wie wohlen nun persuadiert gewesen, es werde gemelt unser lieber herr vetter seelig sein verlassenschaftt besser ausfallen, indeme aber in nachdenkhen und seinen aufschreibungen gefunden, dass derselbe das zue dem beneficio gehörige prædium in schlechtem standt gefunden, und obschon derselbe zu dessen melioration grosse cösten aufgewendet, doch ihne immer missrätliche jahre getroffen, folgsamb nichts sonderlichen fürschrägen können, indeme derselbe sich immerzue beflissen gehabt, die in studiis verlasene und bey beziehung dises beneficii zue beschlagung der güter gemachte passiva abzueführen, also das nach seinem, den 27. April 1724 erfolgen seeligen ableiben neben dem nach eigener bekantnuss A entlenen wenigen mobilien an wem und r<sup>do</sup> vied und heu ald andern gerimpel noch so vihl gefunden, das man nebst den funeralien auch die unbezalt verblibene schulden abzueführen vermögt hette. Seitenmahlen aber eurer hochfürstliche durchlaucht hochlöbliches Oberamt<sup>4</sup> zue Hohenliechtenstein mit dem von ihro hochfürstlichen gnaden bischoffen zue Chur zue- [2] obsignier-, inventier- und distribuierung diser geistlichen verlassenschaftt abgeordneten herrn decano zue Veldtkirch in streitt gerathen, hatt hochemteltes Oberamt verordnet, das bis auf ausbittende euer hochfürstlichen durchlaucht gnädigste resolution alles unzertheilt beysamen bleiben, die würtschaft von der haushalterin wie vorgeführt, und nichts veralieniert oder abgeenderet werden solle. Wann aber andurch der massæ relictæ nit fürgesehen sonderen minus haben worden, in deme die haushalterin mit der magdt die vorhanden victualien, und das r<sup>do</sup> vied die fueterung aufgezehret, welche effeten sonderlichen das schöne r<sup>do</sup> vied man vorigen jahrs theur anbringen, und den vorhandenen alten wein in höherer weis versilberer und so guetten nuzen schaffen können, das aus so erlesen gelt alle creditores contentiert werden, und den erben nach was wenig erblichen zuefallen können, welches sie erben aniezo ermangeln müessen, willen erst post vulneratam causam, da die victualien ausgegangen, die haushaltung auffzueheben, und den alten wein, da derselbe abgehen und r<sup>do</sup> vied wegen abgang der fueterung von fleisch kommen wollen, zu verkauffen, die vorhandene eigene wie auch entlente hausmobilia in dem Ambthaus in ein zimmer zue tragen und zue verschliessen anbefohlen worden, den neuen wein aber in dem öden keller, wo er aller gefahrt ausgesetzt bleibet, ligen lassen, müessen die schuldner ab da die vermögens distribution noch lenger verzerget, und die nuzen die der selige herr vetter Bayer bis zue seinem erfolgten todtfahl verdient hatt und iure meritissimo zuestehn, seiner verlassenen ma[...] nit zue gelegt werden, an ihren bilichen ansprachen verlihren [3] müessen.

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Joseph Benedikt Bayer (1668–1725) war Priester und Musiker. 1711 war er Hofmusikus der Kaiserinwitwe und Regentin Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuenburg (1655–1720), ab 1711 bis 1714 der unteren und 1714 bis 1725 der oberen Hofkaplanei in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Bayer, Joseph Benedikt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 75.

<sup>3</sup> Schaan, Gem. (FL).

<sup>4</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

Solchemnach dan gelanget an euer hochfürstlich durchlaucht unser undterthänigstes gehorsambstes bitten, höchst gesagt dieselbe gnädigst geruchen wollen, uns bayerische befreundte und desen creditoribus die hegte gnade gedeyen zue lasten, und an dero hochfürstlichen Oberamt die gnädige verordnung zue geben, dasselbe pro 1<sup>mo</sup> die in obangezogene litera A von unseren befreundten ihme, herr vetter Joseph Benedict Bayer, zue erleuchtung seiner haushaltung angelent specificierte mobilia ohne weitem aufenthalt erfolgen, so dan pro 2<sup>do</sup> der lestjährige gefallen nuzen an wein under anderen revenu, so lang ersagter unser herr vetter seelig gelebet und desentwegen verdienet hatt, der massæ zue legen und hernach pro 3<sup>tio</sup> dises wie das andere bereits inventierte vermögen inter creditores der billichkeit nach in solutum hingeben, und im fahl pro 4<sup>to</sup> ein yber blib sich erzeiget, ein solches inter proximos agnatos austheilen und also in sachen ein endt machen sollen, ehe grösserer schaden erfolget, und alles zue grundt gehet, und dise sonderheitlichen in dero gnädigster obsicht der abgelebten seele zue sonderm trost, dass derselben durch lengeren anstandt kein verlurst nach geklagt, oder ungleich nach geredt, sonderen undter der erden rühig gelassen werden möchte. Euer hochfürstlich durchleucht dises unsere undterthänigst in fuessfällige bitten, zue gnädigsten erhör unns aber zue hochfürstlichen hulden und gnaden unterthänigst, gehorsambst empfehlendte.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Veldtkirch<sup>5</sup>, den 10. Februarii 1726.

Unterthänigst, des herrn Joseph Benedict Bayer auf dem Schloss Hohenliechtenstain gewesten hofcaplon nachgelasenen negst anverwante befreund in dero namen Franz Antoni Bayer

[4] [*Dorsalvermerk*]

Die nach dem herrn Joseph Benedict Beyer, gewesten hofcaplan zu Liechtenstein hinterbliebene agnati supplique præmissis motivis umb gehorsame anschaffung, dass

pro 1<sup>o</sup> die dem gottseeligen dargeliehenen mobilien denen aigenthumben restituirt.

2. Dass dem gottseelig gebührende nutzen zur massa geschlagen.

3. Das vermögen denen creditoribus in solutum abgefolgt und

4. Der überrest denen agnaten überandtworttet werde.

De dato Feldkirch, den 10. Februarii 1726.

---

<sup>5</sup> *Feldkirch, Vorarlberg (A).*